

Die Zentraldirektion, froh der gewonnenen neuen Kraft, übertrug ihm sogleich eine wichtige Aufgabe, die Herausgabe der Placita, der älteren fränkischen und italienischen Gerichtsurkunden. In den folgenden Jahren hat er auf Reisen in Deutschland, Österreich, Frankreich und der Schweiz ein reiches handschriftliches Material zusammengebracht, und mehrmals ist in der Folge der Druck der Placita als unmittelbar bevorstehend angekündigt worden. Es ist nicht dazu gekommen. Das Manuskript ist auch heute noch nicht druckfertig. Schuld daran war weniger eine gewisse lässige Art, die Dinge gehen zu lassen, als die damals häufig wechselnde Lage der Monumenta, infolge der Krisen beim Tode DÜMMLERS und MÜHLBACHERS, welche nicht nur eine stetige Personalpolitik, sondern auch die Durchführung eines rationellen Editionsplanes, wenn nicht verhinderten, so doch immer wieder störten: das Opfer ist in gewissem Sinne TANGL selbst geworden. Die Zentraldirektion berief ihn, obwohl WATTENBACH schon im September 1897 gestorben war, erst 1902 in ihr Gremium. Er erhielt, als DÜMMLER im September dieses Jahres starb, zunächst provisorisch die Leitung der verwaisten Epistolaeabteilung, die er aber 1906 an A. WERMINGHOFF abgab, um sie nach dessen Rücktritt 1909 wiederum zu übernehmen. Man wird diese Dispositionen nicht eben als sehr planvoll rühmen können. Als im Juli 1903 auch E. MÜHLBACHER starb, hatte TANGL nicht nur die Schlußredaktion des ersten Bandes der Karolingerdiplome zu besorgen — er hat die Register bearbeitet und die Nachträge zusammengestellt, auch die Vorrede zu dem 1906 ausgegebenen Bande verfaßt —, sondern mußte nun auch die Leitung der durch MÜHLBACHERS Tod verwaisten Diplomataabteilung übernehmen. Nach HOLDER-EGGERS Tod fiel ihm und K. ZEUMER auch noch die Redaktion des Neuen Archivs zu. Aber so groß seine Arbeitskraft war, alle diese Aufgaben nebeneinander und gleichmäßig zu fördern, war menschenunmöglich; im großen Stile zu organisieren lag nicht in seiner Art, und in der damaligen Zentraldirektion fehlte in bezug auf die rechte Organisation ihrer Aufgaben ein einheitlicher Wille und ein fester Plan. TANGL selbst hat unter diesen Verhältnissen schwer gelitten und am meisten unter den Vorgängen nach MÜHLBACHERS Tod. Kein Zweifel, er wäre dessen berufener Nachfolger in Wien gewesen, wohin ihn sein Herz zog, und der geborene Leiter der dortigen Diplomataabteilung. Aber seine Wiener Hoffnungen scheiterten; die daraus sich ergebende Verlegung der Karo-